

desselben hoch liegt. Tiefer ist der Abfall an der NO. Seite, grade wie beim Frankenwalde. Auch führt derselbe Rennsteig als alter Gränzweg auf dem Kamme des Thüringer Waldes hin.

Die Hauptmasse des Gebirgs ist Porphyry und Sandstein, woraus öfter, z. B. bei Ilmenau, Granit ragt. Nadelholz herrscht vor und giebt den meisten Stellen einen düstergrünen schwärzlichen Anstrich; doch sind die Hänge der anfangs engen, dann ausgeweiteten Seitenthäler häufig mit schönem Laubwald bewachsen, während Wiesengrund die rieselnden Bäche einfaßt. Der nördliche Theil vom Inselberg bis Eisenach hat Laubwald. Die höchste Kuppe, der mit Tannen und Fichten bestandene Behrberg ist 3130'. Von ihm ist nur durch eine finstere Schlucht der kahle Schneekopf (3100') geschieden, an dessen Hängen die zur Saale gehörigen Gera und Ilm entspringen. Nahe dabei der Finsterberg 2900'. Der Bleßberg, in dessen Nähe außer der Werra und Is noch die zur Saale gehörige Schwarze hervorquillt, hat 2760'. Seitwärts vom Hauptücken nach der Werra hin hebt sich unter andern noch der Basaltberg Dolmar 2200' mit baumloser Kuppe und schöner Aussicht, der Rupberg 2560' und östl. von Ilmenau der Kükelhahn 2700'.

Die ergößlichste Aussicht gewährt in der nördlichen Hälfte des Zuges die abgerundete kahle Kuppe des Inselbergs 2940', dessen Gestein röthlichbrauner Thonporphyry, durchzogen von Feldspath und Quarz. Oben ist ein Haus zur Bewirthung, von wo man zunächst zwar nur die bewaldeten Höhen und Tiefen des Bergwaldes um sich sieht, in der Ferne aber südwestlich die hohe Rhön, nordwestlich den Meißner bei Cassel, nördlich sogar den Harz und rechts den Kiffhäuser erkennen kann. Man überblickt Thüringens Gawe bis zur Sachsenburg, und den Ettersberg bei Weimar. Um die nächsten Vorberge des Inselbergs windet sich die Hörfel, in deren Thale das durch Salzmanns Erziehungsanstalt bekannte Schnepfenthal. Im Durchbruch zur Werra trennt die Hörfel den Thüringerwald von der Fortsetzung der Höhen an der Werra, eine anmuthige Pforte zwischen Thüringen und Hessen drei Stunden lang bildend, wo Eisenach mit der Wartburg liegt. — Die engen Thäler der Gera und Ilm sind reich an malerischer Schönheit. Im schauerlichen Thal der Schwarze zieht besonders die alte Schwarzburg, um deren steilen Felsabhang der Fluß sich windet, die Blicke an. Sie ist das Stammhaus der Fürsten von Rudolstadt und Sonderhausen und bewahrt noch eine Sammlung von Ritterrüstungen und Waffen des Mittelalters. Nicht weit davon die sehenswerthen Ruinen der Abtei Pantlitzell.

Das Thüringer Gebirg ist von milderer Form und hat nicht so wilde rauhe öde Stellen, als der Böhmerwald. Mit dem Erzgebirg kann es sich an Metallreichthum nicht messen, obchon es auch Metalle liefert und Eisen- und Glashütten trägt. Bekannt sind die Eisen- und Stahlwaaren von Suhl und Schmalkalden. —